

# Dedenburger Zeitung.

Organ für Politik, Handel, Industrie und Landwirthschaft, sowie für soziale Interessen.

Das Blatt erscheint täglich, mit Ausnahme des auf einen Sonn- oder Feiertag folgenden Tages.

**Prämumerations-Preise:**

Für Local: Ganzjährig 10 fl., Halbjährig 5 fl., Vierteljährig 2 fl. 50 kr., Monatlich 1 fl.

Für Auswärts: Ganzjährig 14 fl., Halbjährig 7 fl., Vierteljährig 3 fl. 50 kr.

Alle für das Blatt bestimmten Sendungen, mit Ausnahme von Inseraten, Prämumerations- und Insertionsgebühren, sind an die Redaktion portofrei einzulenden.

Administration, Verlag und Inseratenaufnahme:

Buchdruckerei C. Romwalter & Sohn, Grabenrunde 121.

Einzelne Nummern kosten 5 Kreuzer.

Inserate vermitteln: in Wien: Salenstein & Bogler, Wallfischgasse 10, A. Appel, 1., Stubenbastei 2, Heinrich Schalek, 1., Wolfsgasse 12, R. Rofse, Eilerstraße 2, M. Dufes, 1., Riemergasse 12. In Budapest: Paulus G., Dorotheagasse 11, Leop. Lang, Giselaplatz 3, A. B. Goldberger, Servitenplatz 3.

Insertions-Gebühren:

5 kr. für die eine, 10 kr. für die zwei, 15 kr. für die drei, 20 kr. für die vierwöchige und 25 kr. für die durchlaufende Zeile exclusive der Stempelgebühr von 30 kr.

Bei mehrmaliger Einschaltung bedeutender Rabatt.

Unsere nächste Nummer erscheint Freitag Abends.

## Das Honvédbudget.

Dedenburg, den 15. Juni.

In unserem Abgeordnetenhaus steht gegenwärtig der Staatsvoranschlag für die k. u. Honvéd-Armee in Verhandlung.

Die Verhandlungen leitete der Referent Graf Julius Andrássy mit einer klaren, übersichtlichen Darlegung der wesentlichen Momente dieses Ressorts ein und führte aus, daß die wenig kostspieligen Reformen, welche in diesem Budget vorgenommen wurden, die Verbesserung der Lage der Honvédarmee bezwecken. Nach dieser beifällig aufgenommenen Rede folgte eine Reihe oppositioneller Gravamina, welche sich nicht so sehr gegen die Honvédarmee, wie gegen den Geist der gemeinsamen Armee richteten. Ernst Tóth klagte über die Präponderanz der gemeinsamen Armee auch in Honvédangelegenheiten und führte die verschiedenen Militäraffaires als Beispiel der ungarfeindlichen Gesinnung an, die in der gemeinsamen Armee gepflegt werden. Daniel Frányi brachte zwei Beschlusanträge auf höhere Dotation für die Unterstützung der 1848/49er Honvéds, ihrer Witwen und Waisen, sowie hinsichtlich der Rechnungen des Honvédsahls und des Landes-Honvédvereines ein. Stephan Nagy forderte für die Honvédarmee technische Truppen und Artillerie, sowie die Errichtung einer ungarischen Militärakademie. Graf Karl Pongrácz führte diesen Forderungen gegenüber finanzielle Bedenken an. Da dieser Redner die Opposition vor den fortwährenden Anfeindungen der gemeinsamen Armee in unserem eigenen Interesse warnte, so zog er sich von Gabriel Ugron

eine heftige Replik zu, auf die Graf Pongrácz mit der kurzen Bemerkung duplizirte, er sei ein so guter Patriot wie Ugron. In längerer Rede kritisirte dann Franz Bolgár die Leitung der Honvédarmee, wobei er konkrete Fälle anführte und es bemängelte, daß die Honvédarmee weder beim Leichenbegängnisse Klapka's noch beim Krönungsjubiläum würdig vertreten war. Aloš Beöthy polemisirte gegen den Grafen Pongrácz und konstatierte, daß zwischen den österreichischen und ungarischen militärischen Ansehen keine Parität bestehe. Beöthy tadelte auch die Verfügung des Korpskommandanten Prinzen Lobkowitz in Angelegenheit der Dekorirung der Kasernen anlässlich des Krönungsjubiläums. Die Generaldebatte wurde nun geschlossen und Staatssekretär Gromon erhob sich, um auf die oppositionellen Reden zu antworten.

Er versicherte, daß die Verletzung der Honvédarmee mit technischen Truppen nur durch die großen Kosten behindert werde. Ferner betonte der Redner sehr nachdrücklich, daß auch nach ungarischer Verfassung die einheitliche Leitung der Armee zu den Rechten des Monarchen gehöre, dem Parlament also darüber keine Kritik zustehet. Daß die Honvédarmee zum Leichenbegängniß Klapka's nicht ausgerückt ist, sei im Sinne der militärischen Normen geschehen, weil General Klapka, als er starb, nicht mehr General, sondern längst Privatmann war. Diese Konduktfrage habe also mit dem patriotischen Geiste der Honvédarmee nichts zu schaffen. Schließlich bezeichnete er das Vorgehen des Korpskommandanten Prinzen Lobkowitz als vollkommen korrekt, denn auch der Landeskommandirende muß sich an das Reglement halten und darin steht nichts von Besetzung und Dekorirung der Kasernen zu Ehren des obersten Kriegsherrn.

In der Spezialdebatte polemisirte Graf Albert Apponyi mit dem Staatssekretär Gromon.

Vor Allem sei es nicht richtig, daß das Parlament das Kommando, die Organisation, die Ausrüstung des Heeres u. s. w. nicht kritisiren dürfe. Redner berief sich zur Erhärtung seiner Behauptung auf mehrere Reden Franz Deák's aus den Jahren 1836 und 1840, in welchem Letzterer auch manche Ausstellungen machte und verschiedene Forderungen in Bezug auf das Heer erhob.

Nachdem Staatssekretär Gromon den Theil seiner Ausführungen, welche von der Opposition offenbar falsch aufgefaßt worden waren, gründlicher erläutert hatte, trat August Pulsky der Auffassung des Grafen Apponyi entgegen. Die Nichtverletzung der Honvéd mit eigenen technischen Truppen fließe aus dem ganzen System unseres Heerwesens und es wäre nicht angezeigt, dieses System jetzt abzuändern. Auch wäre es nicht zweckmäßig, die Einheitlichkeit des Heeres durch Zerteilung der Unterrichtsanstalten nach Unterrichtssprachen zu stören, so viel aber wird auch von jedem Mitgliede der Mehrheit gefordert, daß die Jugend der in Ungarn befindlichen Heeres-Lehranstalten in nationalem Geiste erzogen und zur Pflege der nationalen Sprache angehalten werde. — Julius Horváth fuhr fort, den Erlaß des Prinzen Lobkowitz, wegen Unterlassung der Kasernen-Dekorirung, zu kritisiren und beteiligte sich sodann an der Kontroverse, ob Heeres-Erziehungsanstalten mit ungarischer Vortragsprache angezeigt wären oder nicht. — Graf Karl Pongrácz vertheidigte seinen Standpunkt in Sachen der ungarischen Sprache in den Heeres-Erziehungsanstalten und stellte seine Rede gegenüber den Angriffen Beöthy's, mit Berufung auf seine militärische Vergangenheit richtig, nach welcher ihn Niemand unpatriotischer Gesinnungen zeihen könnte. Mit der Duplik Beöthy's war auch diese Diskussion beendet.

## Fenilleton.

Va banque!

Novelle von Reinhold Ortmann. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ein verhängnisvoller Irrthum nur hatte Sie ihm zugeführt, eine naive Unkenntniß der Menschen und des Lebens, wie sie ja so viele Ihrer Mitschwester für den ganzen Rest ihres Daseins namenlos unglücklich werden läßt. Das alles erkannte ich mit dem ersten Blick, und ich habe unsäglich unter dieser Erkenntniß gelitten. Wäre dieser Ewald nicht mein Freund gewesen, ein herzskalter, aber doch ein aufrichtiger und hilfreicher Freund, so hätte nichts in der Welt mich abgehalten, auf der Stelle den Kampf mit ihm zu beginnen. Denn ich sog die Liebe zu Ihnen in mich hinein wie ein zehrendes Feuer mit jedem Athemzuge, den ich in Ihrer Nähe thun durfte, und ich fühlte, daß ich imstande war, Ihnen das Glück zu bereiten, nach dem Sie sich halb unbewußt sehnten, das wonnige Glück der höchsten, unaussprechlichen Liebeseligkeit. Sie wissen ja, wie es mich in einem unbewachten Augenblick überwältigt hat und wie hart ich dafür gebüßt in diesen letzten, traurigen, lichtlosen Tagen! Sie wissen, daß ich bereit war, zu entsagen, und gerade weil Sie gesehen haben, wie schwer und ehrlich mein Kampf gewesen ist, dürfen Sie mich jetzt nicht zurückstoßen in thörichtem Gehorsam gegen eine Pflicht, die in Wahrheit für Sie längst aufgehört hat eine Pflicht zu sein! Hier zu Deinen Füßen beschwöre ich Dich, Loni: Laß es nicht genug sein mit dem Zerreißen

dieser Ketten, in die nur eine Stunde der Verblendung Dich schmieden konnte, mache Dich nicht nur frei, sondern nütze Deine Freiheit auch, um glücklich zu werden und einen anderen über alles irdische Maß glücklich zu machen! Willst Du auf die höchsten Freuden des Lebens verzichten, nur weil eine engherzige, falsche Moral sich in diesem Augenblick feindselig zwischen Dich und mich zu stellen scheint? Willst Du ein ganzes langes Dasein einsam und in unfruchtbarer Reue vertrauern, nur weil Dein Vater uns seine Einwilligung versagen und diese kleinstädtischen Philister etwa mit den Fingern auf uns weisen könnten? Nein, Geliebte, das kann Dein Wille nicht sein! Und es bedarf ja auch nur eines einzigen muthigen Entschlusses, einer einzigen tapferen That! Sprich ein Wort und ich bereite uns den Weg zum Glück, den Du im Vertrauen auf mich und ohne Furcht vor Gefahr beschreiten darfst! Ich weiß, daß eine Schwester Deines Vaters in Zürich lebt. Ein Vorwand, sie zu besuchen, läßt sich leicht genug schaffen, sei es durch ein erdichtetes Telegramm oder auf andere Weise! Ich selber würde mich in dieser Nacht abreißen, und morgen, bevor Ewald zurückgekehrt ist, würdest Du mir folgen. Dein Vater kann uns seine Einwilligung nicht vorenthalten, wenn er sieht, daß sein Widerspruch an Deinem Entschluß nichts mehr zu ändern vermöchte, und in wenigen Wochen bist Du mein angebetetes, vergöttertes, auf den Händen getragenes Weib!

Wie ein fesselloser Blutstrom war seine wildleidenschaftliche Rede über Loni dahingebraust. Sie hatte vielleicht kaum die Hälfte von dem verstanden, was er da zu ihr sprach, aber sie hatte in halber Betäubung dem bestrickenden Wohlklang seiner

Stimme gelauscht, hatte sich dem dämonischen Zauber seiner Beredsamkeit gefangen gegeben, ohne zum vollen Bewußtsein der Situation zu gelangen, in welche er sie gedrängt. Georg Reinwald aber gab ihrem Schweigen eine andere Deutung. Der müde, starrte Blick ihrer halb geschlossenen Augen war ihm ein Zeichen ihrer Hingebung, die schlaffe Widerstandslosigkeit, mit welcher sie ihm ihre kleinen, eiskalten Hände überlassen hatte, machte ihn seines rasch gewonnenen Sieges gewiß, und rücksichtslos meinte er auch die letzte Schranke niederreißen zu dürfen, welche die Scheu vor ihrer unantastbaren Keuschheit bisher zwischen ihr und ihm noch aufgerichtet.

„Ein Wort nur, Geliebte!“ flüsterte er. „Nur ein einziges kleines, beseligendes Wort!“ Und immer noch vor ihr auf den Knien liegend, umschlang er sie plötzlich mit beiden Armen und zog ihren Kopf zu sich herab, um sie zu küssen. Aber wie sie jetzt mit weit geöffneten Augen in sein totenblaßes, von Leidenschaft durchwühltes Antlitz sah, da kam es über sie wie namenloses Grauen und Entsetzen. Seine Lippen waren verzerrt, die bestialische Wildheit eines Raubthieres lauerte in seinem Blick, und blutrot brannte eine kleine Narbe, die sie sonst kaum bemerkt hatte, mitten auf seiner Stirn. Ein schrecklicher Gedanke durchzuckte ihr Gehirn, ein Gedanke für dessen Entstehung es keine Erklärung gab, und welcher sie doch erfaßte mit der Macht einer unumstößlichen Ueberzeugung: das war nicht das Gesicht eines Liebhabers, es war das Gesicht eines Mörders, und wie Schauer des Todes griff es an ihr Herz.

(Fortsetzung folgt.)

Für Abonnenten liegt Nr. 11 von „Jedem Etwas“ bei.

Siezu ein halber Bogen Beilage.

Bei der Post „Ludovica“ beantragte B é l i t s k a, das Schuljahr möge Anfangs September beginnen, respektive die Aufnahmeprüfungen mögen im Juli oder August stattfinden, damit die Nichtaufgenommenen ihre bürgerlichen Studien ungestört folgen fortsetzen können. Der Staatssekretär erklärt sich aus Zweckmäßigkeitsgründen gegen diesen Antrag, den sich hierauf B o l g á r zu eigen machte. H o r v á t h beantragte, der Minister sollte die von B é l i t s k a angeregte Angelegenheit wenigstens zum Gegenstand der Erwägung machen. Nach langer, belangloser Diskussion über dieses Thema ging das Haus zur Tagesordnung über.

Das Wichtigste über das H o n v e d b u d g e t ist jedenfalls dessen ziffermäßiger Etat und bezüglich dessen erfahren wir aus der reichstägigen Verhandlung vom 13. und 14. d., daß das diesjährige Budget um 784.000 fl. niedriger ist, als das vorjährige war. Dies ist dem Umstande zuzuschreiben, daß die außerordentlichen Ausgaben um anderthalb Millionen niedriger sind. Auch die ordentlichen und transitorischen Einnahmen dieses Ressorts sind gestiegen. Wenn das Präliminare trotzdem nur um 734.000 fl. weniger erheischt als im Vorjahre, so muß dies dem Steigen des ordentlichen Erfordernisses zugeschrieben werden. Die Ursachen dieses Steigens sind theils vom Willen der Regierung unabhängige Faktoren, theils die Folgen früherer Gesetze. Zu den letzteren gehören die Wohnungs- und Möbelmietzinse; zu den ersteren das ganz abnorme Steigen der Lebensmittel und der Pferdefutterpreise. — Die Verhandlungen schlossen mit der Annahme des Voranschlags für die H o n v e d - A r m e e.

## Vom Tage.

○ **Allerhöchste Auszeichnungen.** Seine Majestät der König hat dem Direktor der Budapestter Landesirrenanstalt Julius Riederer und dem Budapestter Großhändler Karl Tömörjye den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; sowie dem Vizebürgermeister der Stadt Kreuz Markus Breyer das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

○ **Die Königin in Karlsbad.** Der Bürgermeister von Karlsbad hat anlässlich der Ankunft der Königin in Karlsbad zum Kurgebrauch einen Aufruf fundgemacht, in welchem er das Kurpublikum bittet, die Königin möglichst in Ruhe zu lassen. Ihre Majestät, deren ruhebedürftiges Gemüth und angegriffene Gesundheit jede Aufregung meiden muß, bedürfe absoluter Ungehörtheit zu ihrer Erholung.

○ **Zum königlichen Rath** wurde der Vizegespan des Honter Komitats Alexander Lesztyánky ernannt.

○ **Fürstprimas Klaus v. Batsary** hat sich am 13. d. in Begleitung seines Sekretärs Dr. Medard Kohl von Budapest nach Eßtergom begeben, um den Frohnleichnamstag in seiner Residenz zu begehen. Seine Eminenz wird mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand nicht empfangen, damit nicht das eben geheilte Halsübel wieder zurückkehre.

○ **Fürst Bismarck.** Wie nun endgiltig festgestellt ist, trifft Fürst Bismarck zu der am 21. d. in Wien stattfindenden Trauung seines Sohnes Grafen Herbert Bismarck mit Gräfin Margarethe Hovos Sonntag den 19. d. M., Nachmittags um 4 Uhr, mit dem Courierzuge der Nordbahn aus Friedrichsruh in Wien ein. Am 21. Abends reist der Fürst mit der Westbahn über München nach Kissingen ab.

○ **Raab unter Wasser.** Man schreibt dem „P. U.“ aus Raab unterm 14. d.: „Tausende Fische des allerbesten Ackerlandes stehen in unserem Komitat unter Wasser. In den frühen Morgenstunden vom 14. d. sind die Schutzdämme an einigen Stellen bei Rendeß und Ujfalú gerissen und wenige Minuten genügt, um die Arbeit eines Jahres zu vernichten und Hunderte Familien zu Bettlern zu machen. Der Nachbarort Kévsalú ist überschwemmt. In den Vorstädten tritt in einigen Gassen das Grundwasser hervor; das auf der gänzlich inunDIRTEN Promenade stehende Theatergebäude wird gegen das Eindringen des Wassers vorläufig mit Erfolg geschützt.“

○ **Ovation für Ludwig Kossuth.** In der letzten Konferenz der Unabhängigkeitspartei wurde beschlossen, daß die Partei Ludwig Kossuth aus Anlaß seines 90. Geburtstages ein Album mit den Photographien sämtlicher Parteimitglieder übersende.

○ **England und Bulgarien.** Die herzliche und sympathische Art, mit welcher Fürst Ferdinand von Bulgarien in England empfangen wurde, hat in Sophia und in ganz Bulgarien den besten Eindruck hervorgebracht. Die Journale geben denselben in begeisterten Worten wieder.

○ **Aus Athen** berichtet man unterm 14. d.: In den letzten Tagen fanden in verschiedenen Orten Griechenlands wiederholt Erderschütterungen statt. In Theben wurden zwei Häuser zerstört, wobei eine Person umkam. Der berühmte Räuberhauptmann Melas in Thessalien wurde getödtet; ein anderer Räuberhauptmann Namens Danos wurde bei der Verfolgung durch Soldaten gleichfalls getödtet.

○ **Eine Explosion.** Bei San-Francisco im See-Arsenale von Mare Island erfolgte am 12. d. eine Explosion, durch welche zwölf Personen getödtet und drei schwer verletzt wurden. Die Werkstatte selbst ist durch das Feuer zerstört worden.

○ **Die Cholera** hat in den letzten Tagen in Persien über 500 Personen dahingerafft. Die Regierung ließ einen Sanitätskordon bis zur Entfernung von 40 Meilen von Teheran ziehen.

## Aus den Comitaten.

Lánczér, (Landsee), 13. Juni. [Drig-Korr.] (Hagelchlag.) Gestern Mittags 1 Uhr entlud sich bei uns ein heftiges Gewitter, auch Hagel fiel, fast nußgroß sehr andauernd. Der Hagel traf den ganzen Hottter und stiftete großen Schaden. Obst, Feldfrüchte, Gemüse haben stark gelitten. Auch das Wasser verursachte Schaden. In Virány ist die Brücke eingestürzt; Herrn Holzhändler Seidl sind über 100 starke Blöcke davongeschwemmt worden. Die Rabniz überschwemmte sämtliche Wiesen im Thale, somit wird auch die Heuernte schlecht ausfallen. Fürwahr, recht traurige Aussichten! — Versichert gegen Hagelchlag ist nur ein sehr kleiner Theil der hiesigen Besitzter. Wann werden diese Leute eigentlich klug? . . .

Lánczér (Landsee), 14. Juni. [Drig-Korr.] (Zur Ehrenrettung.) Mit dem Schlagwort „Entflohener Gemeindevotär“ ist in der Nummer 127 Ihres geschätzten Blattes eine „Drig-Korr.“ erschienen, welche in wenigen Zeilen viele Unwahrheiten jagt. Ich begreife vollkommen, daß Ihre Herren Redakteure nicht jede Korrespondenz aus entfernten Orten auf die strikte Richtigkeit ihres Inhaltes prüfen können; sie müssen sich eben auf die Gewissenhaftigkeit ihrer Korrespondenten verlassen; somit mache ich auch Ihrem werthen Blatte keinen Vorwurf, allein es muß mir doch als den ältesten Sohn des verunglimpften Gemeindevotärs zugestanden werden, die falschen Nachrichten, und unüberlegten Ausstreunungen gegen meinen in Ehren ergrauten Vater zu widerlegen. Mein Vater ist seit 1874, also seit zehn Jahren Notär der Gemeinde Weiden (Vödeny). — Komitat Bieselburg.) Schon im April reichte er, auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses, worin seine Augen als so schwach bezeichnet werden, daß ein weiteres Amtiren eine vollkommene Erblindung nach sich ziehen müßte, bei der Komitats-Kongregation ein Gesuch ein, laut welchem er um seine Pensionirung bittet. Die Pensionirung wurde auch vor Kurzem ausgesprochen. Er hat daher Ende Mai vorschriftsmäßig abgedankt, und weil er in der Nähe seiner Söhne bleiben will, sich hierher begeben, es kann mithin von einem „Durchbrennen“ nicht die Rede sein. Aber auch von keiner „Defraudation.“ Die Gemeindefanzlei von Weiden wurde allerdings vor Kurzem durch einen Beamten der Oedenburger Finanzdirektion untersucht, alle Kassenbücher und Journale der Gemeindefanzlei revidirt, man fand jedoch durchaus kein Defizit.

Hat Herr Korrespondent aus Nezsider bedacht, daß jener „entflohene Gemeindevotär“ auch eine Familie hat? Nun, er ist Familienvater! Abgesehen von unserer geliebten Mutter und Schwester, die in Folge kränkender Anschuldigungen eines unüberlegten Menschen derzeit daheim krank darniederliegen, hat er auch noch vier Söhne; zwei sind im Oedenburger Komitate Lehrer, im Eisenburger Komitate ist auch einer Lehrer und einer Notär. Kam ihm denn nicht die Erwägung, daß sein famoser Artikel auch denen Schaden zufügen könnte? Mit welchen Gefühlen sollen wir Mittheilungen aufnehmen, die unseren Vater in ein falsches Licht stellen, ihn, der seine Ehre immer über Alles stellt; ihn, der im Freiheitskampfe für die Unabhängigkeit unseres geliebten Vaterlandes kämpfte! Ja, fürwahr! es ist leicht Jemandem das kostbarste Gut, die Ehre zu nehmen, aber sehr schwer sie wieder herzustellen. Die schwergekränkte Familie ist gedonnen, wenn der Herr Berichterstatter seine ungerechten Anklagen nicht zurückzieht, weitere Schritte kompetenten Ortes gegen ihn einzuleiten.

Karl Szentgyörgyi,  
Schullehrer.

## Neuestes.

Wien, 15. Juni. Die Inhaberin eines Milch- und Kohlenverschleißes, die 50jährige Viktoria Leis, verwitwete Burmann wurde in ihrem Laden von einem Meuchelmörder vermittels Dolchstichen tödtlich verwundet und im Augenblicke, in welchem sie mit einem unartikulirten Schrei auf die Straße hinausstürzte, brach sie todt zusammen, während der Mörder die Flucht ergriff.

Der Mord wurde zweifellos aus Rache verübt; die Verhaftung des Thäters, eines der Polizei bekannten Mannes, ist stündlich zu erwarten.

Barcelona, 14. Juni. Bei einem Zusammenstoß zwischen den Truppen und den Strikenden wurde ein Soldat und mehrere Arbeiter in San Andies verwundet.

London, 14. Juni. Heute Früh fand im Bahnhofe von Bishopsgate ein Zusammenstoß zweier Züge statt; drei Personen wurden hiebei getödtet, viele dem Arbeiterstande angehörige Reisende verwundet.

Blaye, 14. Juni. Auf einem vor Anker liegenden englischen Schiffe entstand in einem Petroleum-Reservoir eine Explosion. Gegen zwanzig Personen, die sich an Bord befanden, wurden getödtet. Mehrere benachbarte Schiffe fingten Feuer. Die Explosion wurde durch einen Blitzstrahl herbeigeführt.

Bern, 14. Juni. Der Direktor des internationalen Postbureaus, Eugen Borel, ehemaliger Bundesrath und eidgenössischer Kommissär in Tessin im Jahre 1889, ist heute gestorben.

## Lokal-Beitrag.

### Bericht

über den Stand des Verbandes und die wichtigsten Vorommnisse aus der Verbandsthätigkeit seit der letzten, am 22. Juni 1890 in Matternsdorf abgehaltenen Generalversammlung, erstattet am 6. Juni 1892 in der Generalversammlung zu Csepreg.

(Fortsetzung.)

Einzelne Bemerkungen bleiben jedoch stets beachtenswerth; so zeigt sich, daß mindestens ein fünftel der Mitgliedervereine heute noch nicht im Besitze einer Saugpumpe sich befinden; die Anschaffung dieses Geräthes ist jedoch nicht nur ministerielle Verordnung, sondern sie liegt im Interesse der Feuerwehr; wenn gesagt wird, die Feuerwehr hat kein Geld und die Gemeinde ist zu arm, so ist dies eine gar schwache Begründung; es ist wohl allseitig bekannt, daß durch Kreuzersammlungen Schulhäuser und Kirchtürme erbaut wurden und es sollte nicht möglich sein, auch mit bescheidenen Mitteln eine Spritze zu erringen, die doch einen viel geringeren Werth hat, hierzu gehört nur das richtige Anpassen und ein bißchen Geduld und Ausdauer.

Eine ähnliche Wahrnehmung wie bei den Spritzen ist auch bei den Schläuchen zu machen; in dieser Richtung soll jede Feuerwehr bestrebt sein, nicht auf dem vorgeschriebenen Minimum von 60 Meter stehen zu bleiben; leider gibt es Feuerwehren, die nicht einmal über 60 Meter Schlauch verfügen; jeder einzelne Kampf mit dem entsefelten Elemente zeigt uns, wie nothwendig bei der Böschtthätigkeit große Quantitäten Schläuche sind. Entschieden mißbilligend muß ich mich über die große Anzahl von Schrißpfeifen bei einzelnen Feuerwehren aussprechen; die Schrißpfeife ist ein Signalinstrument, das dem Rohrführer zukommt, dieselbe als eine Bierde für die Uniform zu behandeln, ist keinesfalls gerechtfertigt.

Bei einzelnen Feuerwehren zeigt sich eine besondere Vorliebe für das Tragen von Beilen, praktische Verwerthung dürften dieselben wohl selten finden und wenn auch anerkannt wird, daß das Tragen eines Beiles die äußere Erscheinung des Feuerwehrmannes hebt, so muß man doch darauf bedacht sein, daß stets das Nöthige zuerst angeschafft werde.

In einem Inventare finden sich Rauchbrillen angegeben; der Berichterstatter erachtet es hier für seine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß die Rauchbrillen von geringem Werthe sind, weil sich dieselben in der Hitze rasch beschlagen und undurchsichtig werden; das Abwischen derselben ist schwer möglich.

Die Zahl der bei den einzelnen Vereinen angegebenen Chargen läßt darauf schließen, daß die Organisation der Feuerwehren verschieden sein muß; als besonders beherzigenswerth muß hier hervorgehoben werden, daß die Zahl der Chargen möglichst beschränkt werden soll. Bei dieser Gelegenheit nimmt der Berichterstatter Veranlassung,

Fortsetzung in der Beilage.

darauf hinzuweisen, daß in einigen Verbänden die Entfernung der Gold- und Silberkrägen bereits eingeführt ist; ich werde den Tag mit Freude begrüßen, an welchem dies auch in unserem Verbande Geltung gewinnt; mit der Einführung der Sommeruniformen ist schon ein bedeutender Fortschritt geschehen, immer mehr gewinnt die Anschauung Raum, daß die Kleidung einfach, die Auszeichnung ohne allen Luxus sein muß, wenn die Uniform der Feuerwehrsache, dem Ernste unserer Aufgabe entsprechen soll.

(Fortsetzung folgt.)

**Lokalnotizen.**

**Neueintretenden Abonnenten,** welche die „Oedenburger Zeitung“ im Monate Juni mit der Vierteljahrs-Gebühr von 2 fl. 50 fr. (Auswärtige 3 fl. 50 fr.) abonnieren, liefern wir unser Blatt sammt allen Beilagen für diesen Betrag bis Ende September l. J.

**\* Spenden des Königs.** Für die Feuerwehren in Szárföld, Kabold, Márczfalva und Kethely spendete Seine Majestät zu deren Verzinszwecken je 50 fl.

**\* Der städt. Verwaltungs-Ausschuß** hielt Dienstag Nachmittags unter Vorsitz des Herrn kön. Rath's Bürgermeister F i n d seine Monatsitzung.

Zunächst erhob sich Herr Stadtfiskal G e h h a r d t, um der Freude über die jüngst erfolgte Auszeichnung unseres Herrn Obergespan's Fürsten Paul E s t e r h á z y, durch welche auch die königl. Freistadt Oedenburg geehrt wurde, in würdiger Rede Ausdruck zu geben. Der Antrag G e h h a r d t's, von diesem Allerhöchsten Akte im Protokolle Notiz zu nehmen und hievon Seine Durchlaucht zu verständigen, wurde mit begeisterten Klängen angenommen.

Sodann verlas Herr kön. Rath Schulinspektor Karl S z a b ó seinen Bericht, welcher sich außerordentlich lobend über sämtliche Lehrkörper der hiesigen Volksschulen äußert, in denen seit der Einführung der ungarischen Sprache als Unterrichtssprache glänzende Resultate erzielt wurden.

Der Schulinspektor konstatiert, daß die evang. Volksschule von 359 Knaben und 392 Mädchen zusammen von 751 Schülern besucht und von 11 Lehrern der Unterricht erteilt wurde. — In der israelitischen Volksschule nahmen 171 Schüler an dem Unterrichte theil. — Die Schulen im Ursulinerkloster wurden von über tausend Schülern besucht.

— In der katholischen Volksschule (Innere Stadt) wurden 486 Schüler in 9 Lehrklassen und von 9 Lehrern unterrichtet, so daß auf einen Lehrsaal 54 Kinder fallen. Besonderes Lob spendete der Schulinspektor dem Herrn Stadtpfarrer Abt v. P ó d a, dessen aufopferndem Eifer dieses staatliche, den modernsten Anforderungen entsprechende Palais der Volksbildung in erster Reihe zu danken ist.

Vertrauend in die Fähigkeiten der hiesigen Lehrkräfte war ich — fährt der Schulinspektor fort — keinen Augenblick im Zweifel, daß selbst infolge Einführung der ungar. Sprache als Unterrichtssprache das Resultat ein günstiges sein werde. Ich hätte aber nicht im entferntesten gedacht, daß die erzielten Resultate so überraschend glänzende sein werden. Es freut mich dies umsomehr, als auch der Delegirte des hohen Ministeriums Herr Wilhelm S u p p a n Zeuge dieses großen Erfolges war, der sicherlich dazu beitragen wird, die Reputation der Stadt Oedenburg nur noch zu erhöhen. Der Regierungs-Kommissär sprach bereits den Schulbehörden seine wärmste Anerkennung offen und rückhaltlos aus, es erübrigt daher nur noch sämtlichen Lehrkörpern der hiesigen Volksschulen auch schriftlich die Anerkennung auszusprechen. Dieser Antrag des Schulinspektors begegnete lebhafter Zustimmung.

Von sonstigen Gegenständen sind noch zu erwähnen, daß behufs Expropriation des im gewesenen Rathhause befindlichen Kellers des Herrn Joh. Rep. Nuß die Tagfahrt auf den 14. Juli l. J. anberaumt wurde.

Der Bürgermeister legte den Beschluß der Stadtrepräsentanz hinsichtlich der Befreiung der Privatequipagen für die Fahrten zur Elisabeth- und Bahnhofstraße von der zu entrichtenden M a u t h a z e vor. Durch diesen Beschluß — erklärt der Bürgermeister — werden die Mauthentnahmen derart verringert, daß der Entgang durch eine auszuwerfende Steuer werde hereingebracht werden müssen. — Stadtfiskal G e h h a r d t plaidirt für die Ablehnung des Antrages des Bürgermeisters, da in der Abänderung dieses nahezu einhellig gefaßten Beschlusses des Municipal-Ausschusses, wenn im Sinne des Bürgermeisters diesfalls eine Repräsentation an das Ministerium ge-

richtet würde, förmlich — wie der Stadtfiskal ganz richtig bemerkt — ein Affront gegen die Stadtrepräsentanz zu erblicken wäre. Man könne doch füglich nicht verlangen, daß Diejenigen, die aus der Stadt in ihre Löwer fahren wollen, auch noch mit einer Mauthgebühr behelligt werden. Er — der Stadtfiskal — spreche hier nicht pro domo, denn als städtischer Fiskal sei er ja von der Mauthtage ohnedies befreit. Dr. von S z i l v á s y schließt sich den Ausführungen G e h h a r d t's an, worauf der Antrag des Bürgermeisters einstimmig abgelehnt wurde. Mit der Verlesung der üblichen Monatsreferate endete die Sitzung.

**\* Vom Komitats-Verwaltungs-Ausschusse.**

Wir haben in unserer gestrigen Nummer bereits in der unter dem Schlagworte „Ovation“ veröffentlichten Notiz der Rede, die der Herr Vizegespan königl. Rath D ó n v. Simon an Seine Durchlaucht den Obergespan Fürsten Paul E s t e r h á z y aus Anlaß der jüngst erfolgten Auszeichnung mit dem Eisernen Kronenorden I. Klasse Erwähnung gethan. Mit Rücksicht auf die bedeutungsvolle Manifestation der allgemeinen Verehrung, die auch bei dieser Gelegenheit für unseren Herrn Obergespan in so erhabender Weise zum Ausdruck kam, reproduzieren wir hier den Wortlaut der Rede des Vizegespan's. Dieselbe lautet:

Ev. Durchlaucht Herr Fürst-Obergespan!

In diesem Saale werden Ev. Durchlaucht heute aus einem außerordentlichen Anlasse nicht nur von den Mitgliedern des Verwaltungs-Ausschusses, sondern auch, um der allgemeinen Stimmung Ausdruck zu verleihen, vom Beamtentkörper des Komitates mit freudiger Begeisterung begrüßt.

Die ruhmreiche Geschichte der fürstlichen Familie E s t e r h á z y steht im innigsten Connet mit der Geschichte unseres Komitates, aber kein Mitglied dieser Familie stand noch je in einem so unmittelbaren, innigen, familiären Verhältnisse mit dem Komitate, als Ev. Durchlaucht!

Das Verhältniß mußte sich ja auch als ein solches entwickeln, denn das Komitat war ja in der glücklichen Lage, nahezu 20 Jahre hindurch, während der Periode rascherer Entwicklung, die Vortheile der, mit dem traditionellen Ansehen gepaarten, gerechten, taktvollen, hingebenden und weisen Leitung Ev. Durchlaucht theilhaftig zu werden! Jene tiefe Ergebenheit, Dankbarkeit und Liebe, von welcher das ganze Komitat Ev. Durchlaucht gegenüber durchdrungen ist, um einem einhelligen, plötzlichen Impulse folgend, unserer begeisterten und stolzen Freude schlichten, aber unio aufrechteren Ausdruck darüber zu verleihen, daß Se. Majestät unser König und Herr Ev. Durchlaucht in neuerlicher Anerkennung der auf dem Felde der öffentlichen Verwaltung erworbenen zahlreichen Verdienste mit dem hohen Orden der Eisernen Krone I. Klasse auszuzeichnen geruhte, wodurch auch unserem Komitate eine Auszeichnung zu Theil wurde!

Wir sollen Ev. Durchlaucht innigen Dank dafür, daß unter dero Führerschaft jener Fahne, welcher wir so bereitwillig folgen und deren Aufschrift lautet: „Das öffentliche Wohl über Alles“ — zu so hoher Anerkennung gelangte.

Der Allmächtige wolle es geben, daß Ev. Durchlaucht diese Fahne noch viele Jahre im besten Wohlsein, Kraft und Muth zum Heile unseres Komitates als unser Führer hoch flattern lassen und zu je glänzenderen Erfolgen vorantreiben möge!

Eljen sokáig!

Aus der sodann folgenden Sitzung ist zu erwähnen, daß der Handelsminister die Aufstellung eines Postamtes in D é n e s f a unter Belassung des Postamtes in G i r á f gestattete.

Den Bescheid des Csornaer Oberstuhrichters, mittelst welchem der Gemeindevorstand in F a r á d wegen Ordnungswidrigkeiten in den zu bewältigenden Arbeiten, zu einer Geldstrafe verurtheilt wurde, hob der Verwaltungs-Ausschuß auf, da laut dem Referate der Finanz-Direktion den Notár kein Verschümmiß zur Last gelegt werden könne. Gleichzeitig wird beschlossen das Finanzministerium wegen Entsendung eines Rechnungs-Offizials zum Abschlusse der Bücher zu bitten.

Dem Referate des Obergeringens v. B l u m entnehmen wir, daß heuer ein Theil der öffentlichen Verkehrsstraße „Harka-Pórládony-Csánik“ regulirt wird. Infolge des für die Herstellung der hiebei notwendigen Durchlässe und Brücken (mütárgyak) ausgearbeiteten Konkurses haben sich die Bauunternehmer Adam E s a t ó und David R o s e n b e r g (Kapuvár), Baron Pittl & Brausewetter (Wien) und Robert W ü n s c h gemeldet. Die Herstellung dieser Arbeiten wird einen Kostenbetrag von etwa 8000 fl. erheischen. Der Verwaltungs-Ausschuß übertrug die Arbeiten an die Firma W ü n s c h (System Monière). — Der Gemeindevorstand Okka-Sérez (Oggau-Gschief) wird in das Netz der Komitatsstraßen aufgenommen; die jährliche Erhaltung des Weges, welcher auf 8500 fl. zu stehen kommen wird, beträgt 800 fl.

Gegen den Komitats-Waisensstuhl wurde vor längerer Zeit von Stefan T ó t h Klage erhoben, daß er durch die Nachlässigkeit desselben in seiner Erbschaft verkürzt worden sei. Diese Angelegenheit gelangte selbst bis zum Ministerium, welches die Einleitung des Disziplinär-Verfahrens gegen all jene Mitglieder, die dem Waisensstuhle seit 1870 angehören, anordnete. Da sich aus den 70er Jahren im Waisensstuhle bloß Herr Karl v. F ü z y, der derzeitige Präses, befin-

det, beantragte der Waisensstuhlbesitzer H a j a s, daß zunächst die betreffenden Akten zu überprüfen seien, aus denen festzustellen wäre, ob F ü z y in dieser Angelegenheit irgendwie mitgewirkt hat. Der Ausschuß beschloß in diesem Sinne und entsendete die Herren Advokaten Dr. Alexander S c h r e i n e r und Béla v. P e s t h y.

**\* Der Erzabt von Martinsberg und die „Oedenburger Zeitung“.**

Unter den verschiedenen Persönlichkeiten, die gestern im Laufe des Tages bei Seiner Excellenz dem Herrn Erzabte von Panonhalom, Hippolyt F e h é r ihre Aufwartung machten, befand sich auch unser Chefredakteur Herr M a r b a c h, der von dem hochwürdigsten Kirchenfürsten in huldvollster Weise empfangen wurde. Der Erzabt erkundigte sich eingehend nach den Verhältnissen der hiesigen Lokalpresse und geruhte in sehr schmeichelhaften Ausdrücken die „Oedenburger Zeitung“ seines besonderen Wohlwollens zu versichern. Der leutselige Herr Erzabt entließ dann unter warmem Händedruck unseren Chefredakteur.

**\* Personal-Nachricht.** Der Bezirks-Unterrichter in Nagymarton, Herr Emerich von F i s c h e r wurde in gleicher Eigenschaft an das Oedenburger Bezirksgericht übersetzt.

**\* Zum Feste „corpus domini“.** Die Frohnleichnam's-Procession beginnt morgen gleich nach dem um 7 Uhr Früh in der Stadtpfarrkirche vom Herrn Abt und Stadtpfarrer v. P ó d a pontifizirten Hochamte. Dem Kreuzträger folgen die Hirten, die Jünfte, der Gesellenverein, die Waisenkinder, die Böglinge der E. E. Schwestern zum göttlichen Erlöser, die Schülerinnen und Schüler der hiesigen katholischen Lehranstalten mit ihren Lehrkörpern, die Elevinen des k. und k. Offiziersstöcher-Institutes, die Lehramts-Kandidaten, die katholischen Böglinge der hiesigen Privat-Erziehungsinstitute, die Oberrealschule, das kath. Obergymnasium und die Ehren-Kompagnie vom 76. Infanterie-Regimente. Hierauf wird die Militär-Kapelle dem Chorpersonale voranschreiten, worauf der hochwürdige Klerus mit den von den Domherren begleiteten Pontifikanten (unterm Himmel) kommen. Den Schluß bilden der Kirchenpatron und Konvent, die katholischen Vereine und die sonst dem Umzuge sich anschließenden Andächtigen, zuerst die Herren, dann die Damen. Altäre sind errichtet: 1. Vor dem Eingange in die Turnergasse, 2. Beim Hause Nr. 2 hinter dem Theater, 3. Beim Reich'schen Kaffeehause am Fischplazze und 4. beim Reßnerhause Nr. 26 vor der Michaeliskirche.

**\* Der „Férfaldkör“** veranstaltet zu Gunsten eines zu schaffenden Reisefonds, welcher den Mitgliedern die Theilnahme an dem im August l. J. in Budapest abzuhaltenden Landesjüngerkfest und den mehrtägigen Aufenthalt in der Residenzstadt ermöglichen soll, im Stadttheater am 23. d. ein Konzert, bei welchem auch ein vortreffliches Lustspiel, dargestellt von dem am Nationaltheater in Budapest engagirten Mitgliedern dem Fr. Irene Keczer und dem bei unseren Theaterbesuchern außerordentlich beliebten Bonvivant Herrn Josef Dezsö zur Aufführung gelangt.

Außerdem wird an diesem Festabende wieder der bekannte Klaviervirtuose Herr Viktor Altdörfer mit mehreren Pianovorträgen brilliren und der „Férfaldkör“ selbst einige Kompositionen, welche beim Landesjüngerkfest gesungen werden, zum Vortrage bringen. Unsere intelligenten, kunstliebenden Kreise werden sicherlich durch ihr zahlreiches Erscheinen auch den materiellen Erfolg des gennußverheißenden Abends zu sich zu bestrebt sein.

**\* Die Musik-Soirée,** welche der „Kasino-Verein“ Dienstag Abends für seine Mitglieder im Kasinogarten veranstaltete, war recht gut besucht. Der Abend war milde und es erwies sich daher die Besorgniß, daß man in den späteren Abendstunden im Freien nicht werde verbleiben können, als unbegründet. Die Regimentskapelle spielte unter der vortrefflichen Leitung ihres Kapellmeisters Herrn B i s t e r sehr gewählte Musikpiécen, die das Auditorium überaus beifällig aufnahm.

**\* Klage eines Weingärtners.** Von Seite eines Weingartenbesizers ist uns ein Schreiben zugekommen, dessen Inhalt wir hier auszugsweise folgen lassen:

Zu Zeiten der früheren Weinbau-Verwaltungskommission wurden alljährlich in den Weingärten die Wasserläufe in der Art geregelt, daß man den zu raschen Ablauf des Regenwassers hemmte, indem man an gewissen Stellen Bassins oder Zisternen anlegte, in welchen das Regenwasser aufgefangen wurde; erst wenn ein solches Reservoir sich mit Wasser gefüllt hatte, floß es über und das Wasser konnte dann weiter fließen und abermals in ein solches Reservoir gelangen u. s. w., bis zum gänzlichen Abflusse. Hiedurch wurde, wie gesagt, das Gefälle verlangsamt und gemäßigt und auf solche Art ein Mitreißen des

Erdreiches und Verschlemmung der Weingärten möglichst gehindert. Leider wurde dieses Vorgehen heuer nicht eingehalten und in Folge dessen haben die, jetzt besonders häufigen Regengüsse in der angegebenen Weise vielen Schaden verursacht. Es scheinen jetzt keine Sachverständigen mit Weinbau beschäftigten Organe Einfluß zu nehmen, sonst würde man nicht nur rechtzeitig der Wassergefahr vorbeugt, sondern auch rechtzeitig das Verbrennen der sogenannten "Wuzeln" und das Abglauben des Küsselkäfers angeordnet haben, was früher geschehen ist, heuer aber unterlassen wurde. Man kann ja nichts dagegen haben, wenn gegen die Reblaus und für das „János-telep“ viel Geld ausgegeben wird, aber man darf auch den Schutz gegen die altbekannten Feinde nicht vernachlässigen. Der Küsselkäfer ist ja kein „Föhannes-käfer“, daß er frei ausgehen sollte, sondern ein veritabler Schädling der verwurzelt werden muß!

\* **Feuer.** Am 13. d. M. zündete der Blitz das Wirtschaftsgelände des Johann Wilos in N. K. Paty (Komitat Eisenburg) und brannte daselbe, sowie das anstoßende Gebäude des Stefan Farkas, nieder; der aufopfernden Thätigkeit der dortigen Feuerwehr gelang es, den Flammen Einhalt zu thun und größeres Unglück zu verhüten.

\* **Prüfung für Dampfmaschinenheizer.** Der Handelsminister hat die Errichtung einer Kommission zur Prüfung von Dampfmaschinenheizern in Oedenburg bewilligt. Es sind daher die diesbezüglichen Gesuche an das kön. Staatsbauamt zu richten.

\* **Der Suhar, Namens Mittermaier.** schlich sich vorgestern in den Stall des Franz Dornhart auf der Schattendorferstraße und schnitt zwei Pferde die Schweife ab. Mittermaier, der jetzt eine einjährige Garnisonshast beendet, wurde wieder verhaftet.

\* **Hagel.** Vom 12. d. meldet man von fast allen Theilen des Eisenburger Komitates, sowie von den Orten Klein- und Groß-Barasdorf, Pullendorf, Nebersdorf, Kobersdorf u. s. w. bedeutende Hagelschäden, an manchen Orten fiel der Hagel in der Größe von Haselnüssen, und leider muß auch konstatiert werden, daß viele der Dekonomen um ihre heurige Forderung gekommen sind. Die Schäden, welche von vorsichtigeren, d. h. versicherten Parteien gemeldet werden, differiren zwischen 10—100%.

\* **Didaskalia.** Von der neuen Gratisbeilage der „Oedenburger Zeitung“ „Didaskalia“ (Eigentümer und Herausgeber Herr Dr. Heinrich Ruhe) werden unseren p. t. Abonnenten nächsten Mittwoch die Nr. 1—3 zugestellt.

## Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“

**Budapest, 15. Juni.** Aus Belgien wird gemeldet, daß in mehreren Orten wieder sozialistische Exzesse stattgefunden haben. Man befürchtet größere Unruhen.

**Potsdam, 15. Juni.** König Humbert von Italien trifft in Begleitung des Ministerpräsidenten Giolitti am 20. d. hier ein.

## Tagesneuigkeiten.

× **Codesfall.** Der ungemein beliebte, weltbekannte Novellist Emil Mario Vacano ist am 8. d. in Karlsruhe 52 Jahre alt gestorben. Sein ständiger Aufenthalt war St. Pölten. Er schrieb mehr als 100 Bände Erzählungen und Gedichte. Einst war er Kunststreiter, und genoss als „Miß Ella“, er gab sich nämlich für ein Mädchen aus, den Ruf außerordentlicher Bravour.

+ **Eine Stadt verbrannt.** In der russischen Gouvernementsstadt Kowno sind am 9. d. über 300 Häuser bis auf den Grund niedergebrannt. Zweitausend Personen sind ohne Obdach und Nahrung.

+ **Spende.** Aus Raab schreibt man uns: Anlässlich des 25-jährigen Krönungs-Jubiläums Sr. Majestät hat Herr Ignaz Schreiber, kön. Kommerzienrath, Ehrenmitglied der Raaber israelitischen Gemeinde, eine Stiftung von 5000 fl. gemacht, deren Zinsen alljährlich an zwei hiesige verarmte Gemeindeglieder ausgetheilt werden sollen.

+ **Eine Bergwerks-Katastrophe in Baiern.** Im Bergwerk Hausyam bei Wiesbach wurden am 8. d. das Schachtgebäude und die umliegenden Häuser durch einen heftigen Stoß erschüttert. Zwölf Arbeiter wurden erschüttet. Die Rettungsarbeiten blieben bisher erfolglos.

× **Codesfall.** In Wien ist am 8. d. die Feldzeugmeisterwitwe Baronin Welden, ehe-

mals Aja des Kronprinzen Rudolf, im Alter von 80 Jahren gestorben.

× **Rosen-Ausstellung in Reichenau.** Se. k. und k. Hoheit der Herr Erzherzog Karl Ludwig hat das Protektorat der Rosen-Ausstellung des „Vereines für Gärtner und Gartenfreunde im politischen Bezirke Neunkirchen“ (zu Reichenau am 1., 2. und 3. Juli) übernommen und zu dieser Ausstellung 5 Stück Dukaten als Preis gespendet. Ehrenvorstand der Ausstellung ist Herr Karl Leiter, Bürgermeister von Reichenau.

× **Verschwundener Hotelpassagier.** Am 8. d. nahm im Hotel „Hungaria“ ein etwa 22-jähriger Mann Logis. In das Fremdenbuch schrieb er sich als Dekonomiepraktikant Elemér Lenk aus N. Kaniza und nach Puzta Lovad (Somogyer Komitat) zuständig, ein. Der junge Mann ist seit 11. d. verschollen.

+ **Hochherzige Legate.** Der jüngst verstorbene Jännerer Großgrundbesitzer Michael Pinter hat für verschiedene kulturelle und humanitäre Zwecke größere Beträge für seine Vaterstadt testirt, und zwar 60.000 fl. für ein zu errichtendes Gymnasium, 40.000 fl. für den Bau eines artesischen Brunnens, 100.000 fl. für das Spital, das Waisenhaus, den Frauenverein und den Armenfond.

× **Eine verunglückte Luftschifferin.** Die Luftschifferin Bertha Carell-Großwamm, welche sich seit Beginn des Sommers mit dem neu-erbauten amerikanischen Sturzapparat aus einer Höhe von 3000 Fuß vom „Fesselballon“ im Establishement Sternäder (Berlin) allabendlich glücklich herabließ, verunglückte am 12. d. Abends vor einem zahlreichen Publikum. Der Apparat, mit dem sie am Fallschirm besetzt war, riß; sie stürzte rapid durch die Luft und wurde im sterbenden Zustande aus dem See, in den sie fiel, herausgeholt.

+ **Selbstmord auf den Schienen.** Aus Preßburg wird berichtet: Auf dem Neustädter Bahnhofe stürzte sich bei der Ankunft des Personenzuges aus Steinamanger der Zimmermeister Eduard Maklovitsch vor die Lokomotive, die seine Leiche gräßlich zersezte.

## Volkswirtschaftliche Zeitung.

**K. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.** Dem Direktionsberichte und den Rechnungsablässen dieser Gesellschaft für das 53. Geschäftsjahr (1891), welche in der am 19. v. in Triest stattgehabten Generalversammlung zur Vorlage gelangten, ist zu entnehmen, daß das verfloßene Jahr besonders günstige Ergebnisse geliefert hat, zu welchen alle von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige beigetragen haben. Zugänglich des Gewinnes von fl. 111,479,59, welcher aus der Kurssteigerung der Wertpapiere resultirt, beträgt der Jahresgewinn fl. 875,210,10. Pivodon sind vorweg fl. 111,479,59 der Reserve für Kurschwankungen, fl. 100,000 der Spezial-Gewinnreserve für Lebensversicherungen und fl. 300,000 der Spezialreserve für Hagelversicherungen überwiesen worden, so daß der Gewinn-Saldo fl. 363,730,51 erübrigt, von welchem eine Dividende im Betrage von fl. 60 per Aktie vertheilt wird, während fl. 30,813,36 auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der Lebensversicherungs-Sektion wurden Polizzen über fl. 10,318,70 Kapital und fl. 17,452 Rente ausgestellt und beträgt der Versicherungsstand per 31. Dezember 1891 rund 62 Millionen Gulden Kapital und fl. 133,775 Rente. Für Todesfall- und Erlebens-Versicherungen wurden fl. 974,866 ausbezahlt und außerdem Gulden 324,576 für schwebende Schäden reservirt. Die Prämien-Reserve stieg um fl. 1,037,583 für eigene Rechnung, sie beträgt nun rund 128 Millionen Gulden. Die Prämien-Einnahme der Elementar- (Feuer-, Transport- und Hagel-) Versicherungszweige befreit sich mit fl. 8,119,839, die Rückversicherungen erforderten fl. 3,097,465 und die Schäden für eigene Rechnung Gulden 3,388,784. Außerdem wurden Gulden 348,586 für schwebende Schäden in Reserve gestellt. Die Prämien-Reserve der Feuer- und Transportbranche beträgt fl. 1,666,962, das Prämien-Einkommen mehrjähriger Versicherungen fl. 21,502,749. Die Prämien- und Gewinn-Reserven, welche im Jahre 1891 um rund fl. 1,600,000 zugenommen haben, betragen nun nahezu 16 Millionen Gulden, u. zw.: fl. 11,791,890 Prämien-Reserve der Lebensversicherungen, fl. 1,626,878 Prämien-Reserve der Feuerversicherungen, fl. 40,084 Prämien-Reserve der Transportversicherungen, fl. 500,000 Reserve für Hagelversicherungen, fl. 246,384 Reserve für Kurschwankungen (Bilanz A), fl. 166,454 Reserve für Kurschwankungen (Bilanz B), fl. 350,000 Spezial-Gewinn-Reserve der Lebensversicherungs-Sektion, fl. 1,158,070 allgemeiner Gewinn-Reservefond.

## Publikationen der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer.

2251/1892.

### Sundmachung.

Zufolge des h. Erlasses Sr. Excellenz des kön. u. Herrn Handelsministers vom 18. April l. J., B. 14599 VI. machen wir die Schafwollhändler unseres Kammerdistriktes aufmerksam, mit Rücksicht auf § 1 der seit 1. Jänner 1884 an der Budapester Börse in Rechtskraft stehenden besonderen Bestimmungen, nach welchen: „Schafwolle aller Gattungen per 100 Kilogramm — Netto Tara — in Ballen (Säcken) gepackt, gehandelt wird“, dieser Usancebestimmung unbedingt nachzukommen und selbst in jenen Fällen

den gesetzlichen Meterzentner oder 100 Kilogramm bei der Gewichtangabe im Verkehre zu benützen, wenn die Schafwolle in kleinerer, eventuell größerer Verpackung als 100 Kilogramm zum Ver-kaufe oder Transport gelangt.

Oedenburg, im Juni 1892.

Für die Distrikts Handels- u. Gewerbekammer.

## Offener Sprechsaal.

Für unter dieser Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

### Zur katholischen Friedhoffrage.

Wir erlauben uns hiermit unsere löbliche Sanitätskommission, die es für gut befunden hat, daß ein Friedhof in der nächsten Nähe der Stadt angelegt werde, zu bitten, uns folgende Fragen beantworten zu wollen:

Erstens möchten wir wissen, wer eigentlich Präses der Sanitätskommission ist?

Zweitens, ob die Angelegenheit des zu errichtenden kath. Friedhofes in der diesbezüglichen Sitzung eingehend erörtert worden ist?

Wenn ja, so bitten wir ungefäumt den betreffenden Protokollauszug zur Beruhigung der Bürger in den Spalten dieser Zeitung zu veröffentlichen.

Die Bürgerschaft Oedenburgs hat wahrlich das Recht von jener Kommission eine gewissenhaftere Berücksichtigung der sanitären Verhältnisse zu fordern, als dies unser Magistrat zu thun scheint.

Zugleich sind aber die Herren der Sanitätskommission auch verantwortlich für alle jene verhängnisvollen Folgen, die ein so nahe der Stadt gelegener Friedhof, im Falle einer Epidemie, der Bürgerschaft Oedenburgs verursachen würde.

Nun möchten wir noch wissen, ob jener „146“ vielleicht Mitglied der Sanitätskommission ist, da er mit so hinfälligen Beweisgründen die im ersten Artikel angeführten Einwendungen widerlegen will?

Mehrere Bürger.

## Theater, Kunst und Literatur.

— **„Wiener Mode“**, Heft 15. Sommertoilette aus Wollstoff und gebunter Seide (farbig). Prinzesskleid mit Watteaufsatz (farbig). Mäntel für Kreuzsticherei (farbig). Blumenkleid für Mädchen. Batistkleid für Mädchen. Toilette aus Seide und türkischem Wollstoff. Atlas-toilette. Blouentaille. Tuch-Umhülle. Promenadkleid. Wollkleid für kleine Mädchen. Batistkleidchen für Kinder. Friseurmantel. Wollkleid mit Niederaille. Noir-Kleid. Wollkleid mit Fischtragen. Knabenanzug. Sackpaletot. Prinzesskleid. Mantel. Schlafrock. Lanon-Tenniskleid für Mädchen. Tuchkleid. Schürzen. Vorden. Hüte. Taschentücher. Raffegedek. Unterrock. Promenade-Friseur. Haarreifen. Schirm. Seidenschärpe. Schlüssel- und Bürstenständer. Gebaute Wiegendecke. Gestickte Wiegendecke. Tischläufer. Kreuzstichborden. Monogramme für Kreuzstich. Mode und Theater, von Barbarabianca. Kinderpatina von Otto Fein. Nationaltrachten. Holländische Frauen. Lieb- und Frieden von Dora Schleifer. Die Schonerin von Regine Umann. Himmel und Hölle von Kapff. Gheuter II. Korrespondenz. Räthsel. Miscellen. Haus und Küche. Ein Schnittmusterbogen als Beilage.

## Telegraphischer Coursbericht.

des Bankhauses

Arthur Joseph in Wien.

Telegrammadresse: Josephus, Wien.

Schlusskurs der Wiener Börse vom 15. Juni 1892.

Staatsanleihen: Banaktien:

Deutr. Papier-Rente	95.70	Banaktien	990.—
Deutr. Silber-Rente	95.35	Anglobant	155.—
Ang. Gold-Rente	111.10	Bodentreditant	390.—
Ang. Papier-Rente	100.70	Creditant	318.—
1860-er Lose	141.50	Ang. Creditant	360.50
1864-er Lose	182.75	Länderbant	221.40
1870-er ung. Prämien-		Ang. Hypothekentant	186.—
Anlehen	142.—	Unionbant	248.50
Eheiß-Lose	135.75	Ang. Eskompt- und	
Türkenlose	93.50	Wechslerbant	116.50
Ang. Grundentlastungen	94.30		

Bahnen:

Büchtriebrader lit. B.	461.—	Elbethalbahn	237.50
Karl-Ludwigbahn	214.75	Staatsbahn	304.—
Kaisau-Derberger	183.50	Südbahn (ex Coapon)	101.50
Deut. Nord-Westbahn	215.—	Ang. Westbahn	200.—

Industrie-Unternehmungen:

Alpine Montangei.	70.50	Rimannur. S. E.	190.—
Prager Eisenindustr.	408.—	Tabaktien	179.—

Waffenfab. 443.—

Banuten:

K. Münz-Dukaten	5.67	Marknoten	58.57
Napoleon d'or	9.49	Souvereigns	11.95

Rubelnoten 123.—

### An- und Verkäufe

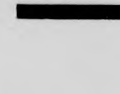
von Renten, Loten, Pfandbriefen, Prioritäten etc. genau zum amtlich festgesetzten Tagescourse beordert das Bankhaus Arthur Joseph, Wien, I., Rennngasse 9. Auskünfte werden bereitwillig erteilt, Anfragen prompt beantwortet. Meine Wochenberichte verlende ich über Verlangen franco.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Redaktionsbureau: Széchenyi-Platz Nr. 15/16

Herausgeber und Verleger: C. Romwalter & Sohn.

Niederlage von Giesler's Allwater-1220  
 Mi  
 Ja  
 Spe  
 Ded  
 empfi  
 hochf  
 col  
 San  
 Dos  
 H  
 GI  
 empfi  
 Eleg  
 und W  
 den h  
 Stoff  
 Sons  
 prämi  
 besten  
 zeugun  
 (Rauma



Niederlage von Gehler's Altkorn-1220  
Magen-Liquor.

Mineralwässer frischer Füllung.

**Johann Kocsis**

Specereiwaaren- u. Delikatessenhandlung,  
Oedenburg, Grabenrunde - Vorderes Thor 13.  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Kaffee, Zucker,  
hochf. Thee, Jam.-Rum, Cognac, Nigeroel, Cho-  
colader, Südrüchte u. zu mäßigen Preisen.

Lambrecht's Fußboden-Glasur per Ho.-  
Dose fl. 1.20, trocknet in 5 Minuten.

Katholischer  
Mehl-Kuchp-Kaffee.

**Herren-Schneider-Geschäft**

von

**GEORG BEIERL,**

Oedenburg, Széchenyiplatz Nr. 17,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Gattungen Herren-  
kleider.

Elegante Cheviot-Anzüge von 25 fl. aufwärts.  
" Heberzieher " 20 " "  
" Seiden-Gilets " 7 " "  
" Mode-Dosen " 7 " "

Elegante Pique-Gilets waschecht von 4 fl. aufwärts.  
Ausführung nach ung., franz., engl., amerik.  
und Wiener-Mode nach neuester Fagon. Auch für  
den hohen Klerus.

Auswahl von in- und ausländischen Mode-  
Stoffen. Hochelegante Seiden-Gilets von Caron  
Sons & Comp. in London.

Zuschmitt-System von Professor Huberts, erste  
prämierte Bekleidungs-Akademie in Paris.

Hochfeine Ansbereitung und Ausführung von  
besten Oedenburger und Grazer Arbeitskräften.

Gutes Passen wird garantiert. Einmalige Ueber-  
zeugung genügt. Solide, festgelegte Preise.

(Raumab.) Per Kassa 10% Rabatt. 1151

Erste k. k. priv. SCHATTAUER

**Kunstbasaltstein-,**

**Chamotte- u. Steinzeugwaarenfabrik**  
**C. SCHLIMP**

Caolinschlemmwerk Winau bei Znaim  
Wien, I., Maysedergasse 4.

Klinkerplaster für Trottoirs, Ein-  
fahrten, Höfe, Ställe und Strassen.

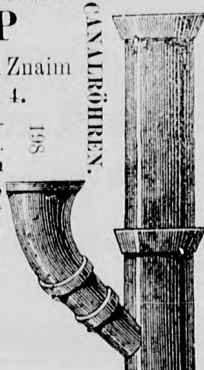
Feinklinker- und Mosaikplatten  
in schönster Ausführung. Rohre,  
Camin-Aufsätze, Platten und Ge-  
fäße aus glasirtem Steingut.

Feuerfeste Chamotteziegel,  
Rauch- und Heizrohre, Caolinerde,  
doppelt geschlemmt, naturweiss.

Ausführung von Steinzeug-  
Canalisierungen.



Doppelt glasirte Camin-Aufsätze.



CAOLINROHREN.



**Fuhrmann T.**

Bauspengler,

concess.

Wasserleitungs-Installateur

in Oedenburg,

empfiehlt sich dem P. T. Publikum  
zur raschen, präzisen und soliden  
Ausführung von

Hanswasserleitungen,

Badezimmer,

Kalte und nach jedem Grad  
temperirbare warme

**Douchen,**

Waschtische und alle Systeme

Water-Closets-Ein-

richtungen

werden praktisch und billig ver-

fertigt.

Für meine Erzeugnisse

leiste ich zwei Jahre

Garantie.

**Kosten-Voranschläge**

bereitwillig und gratis.

(Raumabonnent.) 1196



Wichtig für Tischler, Wagner etc.

**Dampfkraft-Vermiethung**

für Holz-Verkleinerung mittelst Cirkularsäge

bei  
**Karl Mayer,**

Maschinen- und Metallwaaren-Fabrikant,

Oedenburg, Mühlgasse Nr. 1.

Grösste Zeit-, Geld- und Müheersparnis.

1192

Preis pro Stunde 50 kr.

(Raumab.) III.

**Kundmachung.**

Der „Landwirthschaftliche Lokalverein“ in D.-Schützen veranstaltet am 22. Juni  
I. J. eine mit Viehzuchtprämierung verbundene Viehausstellung, auf welcher nur aus-  
schließlich die von ackerbauteilenden Kleinbesitzern ausgestellten und deren Eigenthum bildenden  
Thiere prämiert werden.

Die Prämien sind folgende:

- |                                                        |                                           |
|--------------------------------------------------------|-------------------------------------------|
| I. Kühe.                                               | II. Kalbinnen.                            |
| 1. Preis. Eine Häckselmaschine.                        | 1. Preis. Eine Häckselmaschine.           |
| 2. " Ein Sack'scher Pflug ganz<br>aus Eisen.           | 2. " Ein eiserner Sack'scher Pflug.       |
| 3. " Eine Rübenschneidmaschine.                        | 3. " Eine Rübenschneidmaschine.           |
| 4. " Eine vollständige Garnitur<br>Schneiderwerkzeuge. | 4. " Eine Garnitur Schnittwerk-<br>zeuge. |
| 5. " Eine Stahlheugabel.                               | 5. " Eine Stahlheugabel.                  |

Die Ausstellung beginnt am obgenannten Tage und Ort um 8 Uhr Früh, und die  
Preise werden um 10 Uhr ausgetheilt.

Zur Besichtigung der Ausstellung werden hiermit die interessirten Landwirthe besonders  
aber die p. t. Mitglieder des Landwirthschaftlichen Vereines höflichst eingeladen.

1219

Der Vorstand des Lokalvereines.

Den Hausfrauen zur aest. Beachtung!  
**MAGGI'S** Suppen  
würze  
bei Josef Weitz. 1018

**Werkzeuge.**

Gebrauchte Spengler-Werkzeuge  
und Maschinen sind billigst zu  
verkaufen. Nähere Adresse in der  
Administration dieses Blattes zu  
erfragen. 1207

Aus der Bibel. — Wie hat  
die Mutter von Moses gehandelt?  
— Chammer, das war mer nicht.  
Hat'n doch die egyptische Königs-  
tochter am Wasser gefunden!  
— Das sagt sie!

— O'freu di Alte — der Summer  
is da!  
— Was haben denn wir davon?  
— So? Können wird denn mit  
die Tuchten verlegen?

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN



Goldene Medaille: 719  
Weltausstellung Paris 1889.

**Peronospora-Spritzen**

unentbehrlich für jeden Weinproduzenten

zur Abwehrung aller schädlichen Insecten

liefert die

**Maschinen- und Metallwaaren-Fabrik**

von

**KARL MAYER**

Oedenburg, Mühlgasse Nr. 1

in garantirt bester und solidester Ausführung

zu nachstehenden Preisen:

**Peronospora-Apparat** mit Butte von verzinktem Eisenblech mit Flügelpumpe,  
komplet . . . . . fl. 16.—  
Derselbe mit starker Kupferblech-Butte komplet . . . . . " 20.—

Weiters:

**Hydronetten** mit fortwährendem Strahle ganz von Messing, sehr  
solid gearbeitet . . . . . " 8.—

**Garten-Spritzen** einfachste, beste und billigste, für die Pflege von  
Obstbäumen, Gemüsegärten u., unentbehrlich, einfach wirkend mit  
3 Zerstäubern . . . . . " 2.80

Dieselbe mit fortwährendem Strahle . . . . . " 4.—

Dieselbe mit fortwährendem Strahle sammt praktischem Wasserbehälter  
(Raumabonn.) 1192—II. " 7.—

# An die Besitzer von Ung. Nordost-Bahn-Aktien.

Der ungarische Finanzminister hat sämtliche Aktien der ungarischen Nordostbahn in Barem per 1. Juli 1892 gekündigt, und werden die Aktien mit Rücksicht auf die Kuponstempelgebühren statt des vollen Nennwertes von fl. 200.— in Silber mit

## fl. 197.—

eingelöst.

Die Anmeldung und Einlösung besorgt Die

Oedenb. Bau- & Bodencreditbank.

## Bau-Assistent gesucht,

der selbstständig Querprofile aufnehmen kann.

Zuschriften unter E. H. an die Adm. d. Bl. 1217

Ein

## Lehrmädchen,

welches sich zur Papier-Einlegerin an der Maschine, Falgerin, resp. Papier-Zählerin und Packerin heranzubilden will, wird bei uns sofort aufgenommen.

## Arbeiterinnen,

die in dieser Arbeiten schon geübt sind, oder hierin Vorkenntnisse besitzen, haben Vorzug.

Buch- und Kunstdrucker: C. Romwalter & Sohn, Oedenburg,

Grabenrunde 121.

## Pachhofer Lajos,

Galanterie, Nürnberger- und Spielwarenhandlung. (Gegründet 1852.) Reiches Sortiment in 1090

Leder-, Chinasilber- und Spielwaren, französische und englische Parfümerien. Großes Lager aller

Bau- und Möbelbeschläge, Werkzeuge,

und aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, zu den billigsten Preisen.

Für die Sommer-Saison:

Neue, hübsche Gartenspiele, acht englische Baguettes, Lawn tennis, Croquettes von fl. 6.— an.

Lignum sanctum Kegelkugeln von fl. 1.50 an.

## Salzerbad

Auskunft: Direction Wien, Währing, Zimmermannsg. 10. Westbahnstation Hainfeld, N.-Oe. Kochsalz-, Glaubersalzquellen, Wasserkuren, Elektrizität, Massage-, Terrain-, Diät-, Schwimmbad, Seehöhe 1800 Fuss, Preise mässig, Sommerwohnungen billig, Prospekte gratis, dirig. Kurarzt Dr. Frankl.

# Maschinen-, Metallwaren-Fabrik und Metallgießerei

## KARL MAYER

Oedenburg, Mühlgasse Nr. 1

empfiehlt sich zur Erzeugung von

Maschinen, Pumpen, Kellereiartikeln, Moussier-Pippen, Dampfkessel-Armaturen Gas- und Wasserleitungs-Gegenständen etc.

übernimmt ganze Fabriks-Einrichtungen, sowie Reparatur derselben, besorgt Montierungen in Spiritus-, Essig-, Malz- und Zuckerfabriken, Färbereien und Brauereien etc. etc.

Halte stets Lager von sämtlichen technischen Bedarfs-Artikeln, wie Gummiplatten, Wein- und Pumpen-Schläuchen, Leder-Treib-Riemen etc. zu den billigsten Preisen.

1193 (Raumabonnement. I.)

# K. k. pr. Riunione Adriatica di Sicurtá in Triest.

VERMÖGENS-AUSWEIS.

Sektion der Lebensversicherungen.

BILANZ-CONTO (B.)

BILANZ-CONTO (A.)

(Mit Ausschluss der Lebensversicherungs-Sektion.)

Aktiva.

am 31. Dezember 1891.

Passiva. Aktiva.

am 31. Dezember 1891.

Passiva.)

Aktiva		Passiva	
Oest. Währ.	Gulden fr.	Oest. Währ.	Gulden fr.
Realitäten in Triest, Wien, Brünn, Budapest, Mailand und Venedig laut Spezifikation C.	2.933.700	Spezial-Gewinn-Reserve	330.000
Effekten laut Spezifikation A.	8.539.663	Reserve für Kurschwankungen	246.384
Erworbenes Renten- und Kapitalien	41.888	Prämien-Reserven	11.791.890
Vorschüsse auf Polizzen	24.189	Schaden-Reserven	394.670
Reservirte Agenten	1.075.497	Belastung des Hauses in Wien, Weiburggasse Nr. 939, (unlösbare Fideikommiss-Hypothek)	94.500
Reservirte Gesellschaften	297.878	Betrag der an die mit Gewinnanteil	8.02
Reservirte Debitoren	172.457	Reservirten zu vertheilenden Dividenden	802
Vorgetragene Provisionen und Organisations-Kosten	28.166	Reservirte Gesellschaften	343.656
	13.173.241	Gesellschaftliche Gesamt-Verwaltung	88.987
		Saldo der laufenden Rechnung	66.643
		Reservirte Kreditoren	
			13.173.241
		Ausstehende Aktien-Einzahlung	2.400.000
		Rechtl.-Portefeuille und Bank-Anweis.	482.561
		Effekten laut Spezifikation B.	2.770.000
		Realitäten in Triest	380.000
		Kassenbestände bei der Direktion u. den General-Agenten	159.564
		Spezial-Reserven	1.000
		Reserven auf Wertpapiere	17.515
		Guthaben bei Kredit-Instituten, Spar- und Bankiers	1.601.541
		Mobilien u. Versicherungs-Schäden bei der Direktion u. den Agenten	34.15
		Sektion der Lebensversicherungen (Kausende Mediana)	38.387
		Diverse Debitoren	55.468
		General-Agenten (Saldo der laufenden Rechnungen)	1.011.890
		Saupt-Agenten id.	68.314
		Reservirte Agenten id.	6.545
		Reservirte Versicherungs-Gesellschaften	286.306
		Vorgetragene Provisionen u. Organisationskosten	
			9.313.184
		Gesamtbetrag der in späteren Jahren einzunehmenden Prämien	21.702.749

Triest, im Mai 1892

Dr. A. Ueber von Glanzstätten — Marco von Morpurgo — S. Neumann — Paul von Nalli — C. von Reineck — S. Salem.

Die Revisoren: Georg Menduli — Emil Alberti von Poja

Die General-Representanz für Ungarn: Budapest, IV., Wapnergasse 9 (Eigenes Palais.)

Der Generalsekretär: Adolf Frigyesch

Baron Friedrich Bodmaniczky, Dirigent

Lichtenberger, Generalsekretär.

Nähere Auskünfte und Aufklärungen über Feuer-, Leben-, Hagel- und Transport-Versicherungen erteilt die unterfertigte Vertretung, bei welcher solche Versicherungen zu den billigsten, streng solidesten Bedingungen entgegengenommen werden.

Haupt-Agentenschaft in Oedenburg bei Herrn Julius Tolnai.

C. Romwalter & Sohn, Oedenburg.